
n e t z T E X T E

von

[Tom De Toys](#)

versalia.de

Inhalt

PARADIES	1
WEDER FASCHIST NOCH CHRIST	2
A.O.L. & D.P.A. [I-VI]	5
ORGIE VON OBEN	10
ECHTHE!TS(S)TEMPEL	12
ÃœBERSPRUNG	13
LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM	15

PARADIES

[center]PARADIES

kriege fÃ¼hr man nur
gegen sich selbst
und stolz wie stein
darf licht nur sein
wie kleine kinder
kraft verschwenden
fÃ¼r restloses glÃ¼ck
ohne gewalt
anzuwenden
die spiegel verlieren
das feuer der wunden
wenn einsamkeit leuchtet
kann erdnÃ¤he munden
wir lecken dann
glÃ¼ckern die kÃ¼rper
und stumm
alle geschichten sind
endlich bis dumm

6.3.1993

T.de.T. alias TOM TOYS

[/center]

WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

[center]WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

wenn wir uns trauen
weder faschist noch christ zu sein

sondern wahrheit kauen

DAÄŸ WAHRHEIT DIE WAHRHEIT ZERFRIÄŸT

im blutstrom und gedankenkreislauf
liegt nichts nÄrher als das sein

es liegt an uns darin zu sein

hinein hinein
das leben selber schenkt brot und wein

lÄ¼gen sind groÄŸ und sinn kommt leise
der strom der mich antreibt zwingt zur reise

nach drauÄŸen ins freie ins weite
ins offene land

gebÄrre die lust in jeder hand

keine scheu
wir bauen was auf
wir bauen es neu

wir bauen auf sand auf stein und auf wiese
wir wollen endlich menschlich sein

wie die fee eine fee
das insekt ein insekt
der zwerg ein zwerg
und der riese ein riese

die erde ist tief die erde ist schÄ¶n
die engel sind affen mit haarausfall und fÄ¶hn

mit darmgeschwÄ¼ren pickeln und asthma
um das feuer zu schÄ¼ren das echte und fiese

deiner privaten seuche persÄ¶nlicher tod
komm gib mir die hand

MEIN BLUT IST NICHT ROT

mein hirn sprengt die fesseln
wir bauen auf mÄ¼ll eine glÄrserne wand

und sitzen und sitzen in modrigen sesseln
wir spielen bequeme gesetze und brÄuche
dann kommt sie schon bald
die ganz private seuche
mit herzbeschwerden migrÄne und krebs
bist du schneller so alt
wie die brÄchigen knochen
im kranken wald

komm laÄ uns was kochen ein letztes mahl
mit gulgigem weiÄbrot und frostschtwein
mit gentechnischen zwiebeln und wÄssrigen augen

uns bleibt keine wahl

wenn die erde sich neigt
wir genieÄen den tod
wenn er sich zÄrtlich zeigt

ja ich bin

deine ganze lebenskraft
die persÄnliche seuche
die dich aussaugt und hinrafft
dein privater untergang
wenn niemand mehr gafft
weil du hÄlich verfault
im wohnzimmer wartest
im fernsehen lÄuft krimi im bad duftet seife

der himmel ist blau die erde ist grÄn

ein kosmischer sarg
mit betonschleife und lichterkrantz
das ham wir nun endlich vom kulturfirlefanz

verbrennt die bÄcher
verbrennt euch die finger
verbrennt euch selber mit haut und haar

die macht der gewohnheit vollendet den sieg
seit gestern sind alle lÄgen wahr
wir vernichten uns weiter im heimlichen krieg

krieg krieg krieg

spÄrst du die erde fÄhlst du das gift
das dich schleichend durchdringt
ja hÄrst du die schreie der bÄume und flÄsse
riechst du im sommer den leichengestank

ja es ist warm es ist schÄn es ist paradiesisch
wir baden im chlor wir liegen im freien
und fÄhren uns fertigen plastikfraÄ ein

der sommer ist heiÃ wird immer heiÃer
wir glauben den scheiÃ der soldatentreiber
wir glauben ihn nicht wir glauben ihn doch
wir stellen uns um auf vollkornreis

wir glauben der wirtschaft
wir glauben ihr nicht
und spielen weiter gesunde leiber
der tod ist langsam der tod ist still
die seuche macht mit uns was sie will
es ist deine ganz private
deine eigene seuche
dein dumpfes hirn
voller gesetze und brÃuche
und wenn du versuchst
ihr geschockt zu entweichen
muÃt du es doch bald
staat oder kirche beichten

du hast keine chance
alle sind gleich
alles gefangene
ob arm oder reich

drum laÃ es sein
und die sonne rein

8.5.1994

T.de.T. alias TOM TOYS
[/center]

A.O.L. & D.P.A. [I-VI]

[center]A.O.L. & D.P.A. [I-VI]

(Angst Ohnmacht Langeweile
Dissidenten Poeten Asylanten)

I

B. agdad W. ashington L. ondon
(Betriebswirtschaftslehre...)

Bodentruppen
Amerikaner Briten
Montag
100 Kilometer
SÄ¼dlich
Bagdad
Bodentruppen
US-Sender CNN
Irakische Einheiten
Hilla und Hindija
Heftige Gegenwehr
Artillerie und Raketenwerfer
Kontrolle
Nadschaf
Britischer Sender BBC
Viele Iraker
Basra
SÄ¼den
Bagdad
Bodentruppen

II

B. agdad U. nter B. eschuss
(...von Lausbuben...)

Hauptstadt
Bagdad
Bodentruppen
Nacht zum Montag
TagsÄ¼ber
Heftige Explosionen
Wohnviertel
Arabischer Fernsehsender El Dschasira
Vier Menschen
Vororte
Detonationen
Republikanische Garde
Norden
Mosul und Kalak
Nadschaf
100 irakische Soldaten

50

Samstag

Nadschaf

Vier amerikanische Soldaten

Bagdad

Bodentruppen

III

B.asra P.raktisch E.ingeschlossen

(...aus Bushs Pentagon-Entropie...)

Britische Truppen

Nacht zum Montag

Bagdad

Bodentruppen

Abu el Chasib

SÄ¼dlich

Basra

Offensive

Bagdad

Bodentruppen

Eineinhalb bis zwei Kilometer

BBC-Reporterin

MilitÄrsprecher

NÄ¼rdlich

Basra

Hunderte

17 irakische T-55-Panzer

Bagdad

Bodentruppen

IV

8000 I.rakische K.riegsgefangene

(...idiotischer Kuckuckseier...)

Britischer Verteidigungsminister

Geoff Hoon

Kriegsgefangene

8.000

Bagdad

Bodentruppen

Entsendung weiterer Soldaten

45.000 Briten

Bagdad

Bodentruppen

Zwischen London und Washington

Differenzen

EinschÄtzung des Kriegsverlaufs

Schwierig

Anstrengend

GefÄhrlich

Konflikt

Bagdad
Bodentruppen

V
Fast 700 Tomahawk-Raketen
(...falscher Trottel Rattenschwänze...)

US-Militär
CNN-Informationen
Ein Drittel
2.000 Tomahawk-Raketen

Bagdad
Bodentruppen

Marine
Gelder
Produktion

Bagdad
Bodentruppen
Beschleunigen

USA
Kontakte
Zivile
Militärische
Führer im Irak

Aufgabe
Bagdad
Bodentruppen
Bewegen
Bemühungen
General Vincent Brooks
US-Zentralkommando

Doha
Katar
Außenminister
Nadschi Sabri

Alliierte
Abzug
Bagdad
Bodentruppen

Invasoren
Soldaten
Leben
Stellvertreter
Ministerpräsident
Tarik Asis
US-Sender ABC
Selbstmordangriffe

Invasion
Verteidigung
Freiheitskämpfer
Helden
Keine Terroristen
Sabri

5.000 Araber
Viele Iraker
Märtyrer
Bagdad
Bodentruppen

VI
Bisher 67 Alliierte Soldaten getötet
(...braver Angsthasen seelischer Gags...)

CNN
67
Amerikanische
Britische
Leben
Bagdad
Bodentruppen
Unfälle
Beschuss
Bagdad
Bodentruppen
Eigene Reihen
Informationsminister
Mohammed Sajjid el Sahhaf
43 alliierte Soldaten
Bagdad
Bodentruppen
Sturz
US-Präsident
George W. Bush
Nahe
Bagdad
Bodentruppen
US-Außenminister
Colin Powell
Iran und Syrien
Unterstützung
Terrorismus
Massenvernichtungswaffen
Opposition
Bagdad
Bodentruppen
Friedensprozess
Nahe Osten
Wahl
Regime
Präsident
Saddam Hussein
Iran
Washington
Hegemonie

31.3.2003

T.de.T. alias DNÃ,, (DER NACHÃ,,FFER)
[/center]

ORGIE VON OBEN

[center]ORGIE VON OBEN

(VON DER **Ä**BERWINDUNG DER SCHWERKRAFT)

ein paar alte bekannte von mir sind heute gelandet. sie kommen nur selten vorbei, eigentlich immer nur, wenn etwas passiert, was sie nicht verstehen. und ich soll ihnen die gründe dafür dann erklären, so gut ich das eben kann. diesmal hatten sie etwas beobachtet, das für uns so selbstverständlich ist, daß es kaum der rede wert scheint. es geschieht tagtäglich, schon seitdem es menschen gibt und erscheint mir fast peinlich, so offen erwähnt zu werden. aber jetzt mußte ich irgendwas sagen, immerhin waren es freunde, und freunden gegenüber sollte man sich doch wenigstens bemühen, ehrlich zu sein. außerdem fragten sie mich mit einer solch unbefangenen neugier, die mir ansonsten bloß noch von kindern vertraut ist, und ich schämte mich fast dafür, daß mir die frage ein bißchen unangenehm war, zumal ich mich nicht sonderlich gut vorbereitet hatte, weder zeitung gelesen noch fernsehen geschaut – eigentlich war ihre ungewöhnliche beobachtung so unbemerkt an meiner alltäglichen arbeitsroutine gegenüber gezogen, daß ich schon beinahe geneigt war, kleinlaut mit den achseln zu zucken: "keine ahnung!", was natürlich nicht stimmt, jedenfalls nicht so ganz, denn mein nachbar ist immer gut informiert, und der würde auch diesmal sehr gut bescheid. wesentlich besser als ich. also lud ich ihn ein, zum gemütlichen kaffeeklatsch mit meinen bekannten, die immer ungeduldiger meine antwort abwarteten. und gemeinsam holten wir aus, ganz weit aus, ließen unsere gedanken bis an die anfrünge der menschheit zurückschweifen, erzählten vom ewigen kampf gegen die naturgewalten, die uns einschüchterten, von der sehnsucht des menschen, nicht ständig ums überleben zu bangen, von der hoffnung, uralt und gesund oder gar nicht zu sterben, und kamen letztendlich in der gegenwart an und bei dieser seltsamen beobachtung, die uns nun noch viel banaler erschien. aus der entwicklung heraus einfach logisch nachzuvollziehen, aber wir trauten uns kaum, diesen letzten schritt auszusprechen. aus angst, uns zu blamieren. alles wirkte so selbstverständlich, aber jetzt umso unheimlicher, irgendwie unwirklich, weil viel zu naheliegend. was meine bekannten beobachtet hatten, das hatte im weitesten sinne mit liebe zu tun. nicht so, wie man jetzt gerne vermuten würde. aber irgendwie ähnlich, sehr ähnlich: es wurde gestöhnt und geschwitzt, so berichteten sie, und es waren sehr viele, ja massen! der anteil an männern lag deutlich höher als der an frauen, aber alle schienen recht gut verteilt und wirkten wie durch geheime absprachen untereinander verbunden. es wurde kaum geredet und manchmal umso lauter geschrien. man sagte, daß jeder mit leib und seele bei der sache war; es herrschte unglaubliche aufmerksamkeit: bei der leisesten bewegung eines einzelnen teilnehmers gerieten die anderen alle gleich in verzückung und fielen begierig über ihn her, und das spiel hörte erst auf, wenn sich keiner mehr rührte, wenn restlos alle todmüde alle viere von sich streckten. dann wurde es so totenstill, daß man den schwachen atemzug eines letzten umherirrenden hören konnte und seine erschöpfte stimme irgendwas faselte von "mir ist langweilig, wann geht es denn weiter?" es war schon ziemlich spät, meine bekannten wollten nach hause, und wir begleiteten sie nach draußen, machten einen wunderschönen spaziergang unter klarem sternenhimmel durch den naturschutzpark und erreichten bald diese waldlichtung, von der sie immer starteten. ihr etwas altmodisch wirkendes raumschiff schwebte leicht über dem boden, das fiel mir jedesmal auf, aber ich schämte mich meiner halbbildung und traute mich auch diesmal nicht zu fragen, wie das mit der überwindung von schwerkraft funktioniere... als sie einstiegen und sich wie immer höflich bedankten, konnte ich ihre unzufriedenheit bemerken. unsere geschichte war unglaubwürdig wie immer. ich hatte noch keine ihrer beobachtungen genügend erklären können, ein gewisses reststaunen verstrickte sich von mal zu mal. von oben sah eben alles anders aus, und mit einem verlegenen lächeln stotterte ich noch: "manche spiele hier unten sind reiner selbstzweck zum zeitvertreib." sie nickten freundlich, winkten uns zu, dann wurden die luken verschlossen, und schon nach sekunden waren sie lautlos verschwunden. mein nachbar und ich, wir starrten noch lange gebannt zum leuchtenden mond, und als wir beim ersten vogelgezwitscher in der morgendämmerung heimkehrten, fragte ich ihn endlich mutig: "weißt du eigentlich, warum wir das krieg nennen? wer hat sich das wörtchen bloß

ausgedacht?"

10.4.2003

T.de.T. alias BRUNO BRACHLAND
[/center]

ECHTHE!TS(S)TEMPEL

[center]ECHTHE!TS(S)TEMPEL

ich spare jeden tag eintausend euro
weil ich mir den scheiß
NICHT KAUFE !
den sie mir auf jeder werbefläche zeigen
sondern meine alten schuhe weiter trage
und mein alter rechner weiter läuft
ich spare jeden tag
ein unvorstellbares vermögen
weil ich die bedürfnisse
NICHT KENNE !
um das zeug zu brauchen
sondern lieber in der sonne sitze
und gedichte schreibe
die sich nicht für kriege eignen
die sich nicht vermarkten lassen
die zu laut und deutlich sind
um nur als nettes hintergrundgeplätscher
einer kuckucksindustrie zu dienen
nein ich bin kein diener
irgendeiner schickeria
denn gedichte sind nicht glatt genug
um sich von sprachverwaltern
vergewaltigen zu lassen
glatt ist nur die oberfläche
aber nie der untergrund
wer der platten sprache glaubt
fördert den poetenschwund

30.1.2004

T.de.T. alias TOM DÄ- TOYS
[/center]

ÄBERSPRUNG

Harry Belafonte: *„Der wahre Terror in dieser Welt ist die Ignoranz.“*

Frank Castorf: *„Unsere Ignoranz hat Methode.“*

Lord Lässig: *„Wir leben in einer Desinteresse-Gesellschaft.“*

[center]

Tom de Toys, 12.5.2004 (inspiriert durch Albert Ehrenstein),

Mitglied bei www.RheinischeBrigade.de & www.spokenwordBerlin.net

(eigene Sprechgesang-Domain: www.mp3.de/HOLZHUND)

--> Uraufführung am 15.5.2004 beim Slam auf den 3.Linken Buchtagen

ÄBERSPRUNG

ZUR RE:POLITISIERUNG DES POETRY-SLAMs

am anfang war gar nichts kein einziges wort
nur stöhnen und seufzen in einem fort
DIE DÄNNE SONNE DIE BLASSE NULL
bringt immer noch schwung in die alte bude
) von ganz weit links nach ganz rechts auf den
von oben nach unten und wieder zurück
kein kapital für die sprachkommune
was bleibt ist die liebe zur anarchie einer blume
zwischen fundament und firmament
EINE MEDITATION OHNE PRÄSIDENT
die stirn eines dichters leuchtet und brennt
das herz der denker brodelt und lacht
die staatsdiener warten auf richter und henker
der kanzler hat frei die wahl hats gebracht
die show ist vorbei und niemand hat macht
das volk gründet sich nun selbst als behörde
und reicht sich die hand zur letzten beschwerde:
ein slam ist politisch und kein popevent
weder comedyprosa noch konsenslyrik
wer hier kein problem beim namen nennt
(mit freiem vers oder billigreim)
hat die chance verpennt wegen aufzuklären
die devise muß lauten verbrecher zu outen
quer durch die bank bis zur höchsten etage
die gesellschaft ist krank ich red mich in rage
obwohl ich längst weiß daß ein gesprochenes wort
nur als bundestagsrede in zeitung landet
der kritische geist im sozialamt versandet
der bäcker backt brötchen der metzger hackt fleisch
die ärzte verarzten die offenen wunden
der schriftsteller schreit *„Ich Will Keinen Krieg!“*
und zahlt trotzdem mühsam die leerlaufunden
was soll er schreiben wenn tote schmetterlinge
wie blütenblätter durch seine lehrige seele rieseln
JA SEINE SEELE IST IHM KEIN RÄTSEL
1. kein dampfboot
2. kein dösenjet
3. kein surrealismus

4. kein sonett

5. auch keine sachlichkeit

nichts kann die realitÄt verÄndern solange nur das reale gilt

[/center]

LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM

Tom de Toys, 19.5.2004, Antiprosaische Slamparodie
[UrauffÃ¼hrung 21.5. beim 1.Travolta-Slam, Wiener-/ Ecke Lausitzer Str.]

LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM (NEUKÃ-LLN HaT MEHR STiL aLS KÃ-LN)

ich habe heut morgen einen test gemacht. dachte mir: warum nicht mal in der jogginghose zum bÃcker gehn? dazu die pantoffeln, ohne socken, und die haare schnell zum unordentlichen zopf gemacht. auÃerdem ungewaschen, unter dem alten pullover das verschwitzte nachthemd. den muffigen geschmack im mund nur mit kaffee Ãberlagert. den schlaf noch in den verquollenen augen und mir den weg bahnen zwischen der hundescheiÃe mit absolut lÃssig klimperndem schlÃsselbund. und gleich vorne schon um die ecke biegen, wo mir die ersten strahlen unseres kosmischen kraftwerkes entgegen springen - es ist halb sieben, ich betrete die sonnenallee. aaah! ich bin geblendet. meine augen trÃnen. ich schwanke und halte mich an der laterne fest. der letzte traum versinkt endgÃltig im nicht mehr abrufbaren gedÃchtnis. mein bezirk heiÃt: **NEUKÃ-LLN**. und ich liebe ihn soo seeehr! denn **nur hier kann man als dichter ungestÃrt dichten, hier ist die literatur noch total intim!** wenn ich morgens frÃh durch den wecker meiner freundin wach werde und nach einem koffeinschock auf dem klo sitze, kann es passieren, daÃ trotz gestank, hektik und schlaftrunkenheit plÃtzlich der entscheidende kick fÃr ein liebesgedicht aus dem hintersten hirnwinkel kommt, und dann hÃngt man eben ne weile auf der toilette fest - ich meine: da hat man wenigstens seine ruhe, und alle gedanken, gefÃhle, erlebnisse und ereignisse der letzten wochen kÃnnen jetzt wunderbar ungestÃrt auf den punkt gebracht werden. das ist doch wie beim meditieren! du sitzt einfach da (und drÃckst und drÃckst) und ganz nebenbei schreibst du fein sÃberlich buchstabe fÃr buchstabe auf... was ja nicht heiÃt, daÃ man gleich "hohe literatur" fabriziert, aber immerhin hÃlt man sich dadurch zumindest ein biÃchen geistig fit. mit so schwierigen lyrischen zeilen, die fast schon ins mystische gehn, wie zum beispiel: >> OH DU / MEIN GELIEBTER SCHMETTERLING / BIST DOCH FÃR MICH / DAS SCHÃ-NSTE DING << wer denkt da nicht gleich an den guten alten deutschen idealismus, das gute, wahre und schÃne bei Kant und Platons ding-an-sich! und natÃrlich die zen-buddhistische symbolsprache bei haikus! ja, solche altehrwÃrdigen metaphern fÃr die seele, die liebe und Ãberhaupt: die letzten wahrheiten rÃcken endlich mit all diesen poetischen wÃrtern in greifbare nÃhe! also, nach ein paar zeilen fÃhl ich mich richtig befreit, ja fast schwerelos, und diese erhabene stimmung wÃchst in mir, bis ich ganz tief in mir spÃre:

[center]"ich. bin. ein. genie!"[/center]

und danach mache ich diesen test mit der jogginghose. und beweise mir wiederum, in was fÃr einem vorzÃglichen stadtteil ich wohne, denn hier in **NEUKÃ-LLN** kann man noch rumlaufen, wie man will. **hier rechnet sowieso keiner damit, ein genie auf der straÃe zu treffen!** wÃhrend ich ÃBERALL nach iiiiiirgendwas aussehen muÃ, im Prenzlauer Berg nach neuer Mitte, in Friedrichshain nach alter Mitte, in Kreuzberg nach 80er-jahre-retro, Charlottenburg... kapiert ich nicht ganz, Zehlendorf... steht nicht zur debatte - ach ja, Wedding: da zieht man sich auch an, wie man will (auÃer samstags in der disco). na gut, jedenfalls standen heut morgen am stehtisch beim bÃcker drei kerle, die ganz offensichtlich zum arbeitenden volk gehÃren. die tranken ihren kaffee wichtig wichtig, als ob sie mit einem fuÃ schon auf ihrer tollen baustelle stÃnden. so pseudo-ex-Potsdamer-Platz mÃchtgern-Lehrter-Stadtbahnhof-in-Hauptbahnhof-umwandler. und die, ausgerechnet die, mit ihren zeitlosen latzhosen und seitenscheiteln, die machten sich nun Ãber mich lustig, weil ich (zugegebenermaÃen) vÃllig bescheuert aussah, so ganz incognito, ohne schwarzen szenelook. eben als superdichter superprivat getarnt. ich bin mir ziiiiiiemlich sicher, daÃ die nicht aus meinem bezirk waren, so wie die mich anglotzten. und daÃ die mich dazu inspirierten, diesen ganzen quatsch sogar aufzuschreiben, konnten sie in dem moment wohl auch kaum ahnen.